Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 40

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Kleiner Irrtum in der Ausstellung

«Erich, kannst du mir hundert Mark leihen?» «Ich kann schon — aber ich mag nicht!» «Glaubst du etwa, daß ich sie dir nicht zurück-zahlen will?» «Du willst schon, aber du kannst nicht!»

«Wann soll ich dir das Versprechen gegeben ha-ben?»
«An einem der beiden letzten Tage im Februar!» «Das ist gar nicht mög-lich — im Februar fehlen doch die beiden letzten Tage!»

Professor im Physikun-terricht: «Haben Sie das Thema "Ursache und Wir-kung einmal durchdacht?» Student: «Jawohl, Herr Professor!» «Ist es richtig, daß die Ursache der Wirkung vor-angeht?» «Nur teilweise.» «Wieso? Können Sie mir ein gegenteiliges Bei-spiel angeben?» «Freilicht: Wenn ein Mann einen Schiebekarren fährt.»

Gast: «Kellner, eine andere Serviette! Diese ist schmutzig.»
Kellner: «Verzeihung!
Sie ist nur falsch zusammengefaltet.»

Die Frage der Frau. Mit 20 Jahren: Wie ist er? — Mit 30 Jahren: Was ist er? — Mit 40 Jahren: Wo ist er?

«Sind Sie mit Pippke verwandt?» «Das bin ich selbst.» «Ah — daher die Aehnlichkeit!»

«Warum haben Sie eigentlich, Herr Direktor, die Rolle der Desdemona einer solchen Dilettan-tin übertragen?» «Die Frau ist mit dem Darsteller des Othello verheiratet, und da wird die Erwürgungsszene natürlicher.»

Es war am Vorabend des großen Sängerfestes. Saßen da einige Männer beim Bier und gedachten des morgigen Konzertes in der Festhalle.

«Ohne mich können sie morgen gar nicht anfangen», meinte einer.

«Ohne dich nicht? Singst du ein Solo?»

«Das nicht. Aber ich habe den Schlüssel zur Festhalle.»



Wahre Begebenheit aus der Sauserzeit



Der Pedant. Am Postschalter: «Hier auf der Anweisung haben Sie einen I-Punkt vergessen.»
«Ach bitte, setzen Sie ihn doch hin!»
«Bedaure, es muß dieselbe Handschrift sein.»

«Wie teilst du denn dein Gehalt ein?» «Etwa 30 Prozent für Miete, 30 Prozent für Kleidung, 40 Prozent für Essen und 20 Prozent für Vergnügen!» «Aber das sind ja 120 Prozent!» «Ja, leider, leider!»

«Wenn Ibre Lampe nicht brennt, müssen Sie absteigen und das Rad stoßen!» «Das babe ich schon wersucht, aber die Lampe brennt trotzdem nicht!»



«Erinnern Sie sich, mein Fräulein, daß ich vor zwei Jahren um Ihre Hand änhielt und daß Sie mir einen Korb gaben?» – «Ja, Herr Schmucky, das gehört zu meinen schönsten Erinnerungen».





«Heute Nacht, Fräulein, hab' ich geträumt, daß ich die schönste Frau der Welt gehei-ratet hätte!» «Und, waren wir glücklich?…»



